

Disk. Aug. 94

nochmal anders gesagt-

bestimmte politische und organisatorische fragen sind heute noch nicht beantwortet.

das ist das eine.

in der situation finden aber trotzdem richtigweise versuche statt und konsequenzen aus der kampfgeschichte.

dass sie aber schon wieder zu solchen spaltungen führen, also dermassen festgeklopft sind, kann nicht stimmen,

heisst - irgendwo im wesentlichen ist's nicht erkannt, und zusammen, auf ^{was} es hier ankommt.

ganz sicher muss eines der kriterien sein - die authentizität

da spielt unsere geschichte eine rolle - wer wir sind.

die freiheit- früher haben wir gesagt- wie frei du dich fühlst indem was du machst- das ist ein kriterium ob es stimmt.

u n d da sind die notwendigkeit, was notwendig ist zu tun kein problem, sondern es fällt zusammen in eih's.

zur authentizität noch - wenn wir uns von unseren eigenen wurzeln

abschneiden- und eine bestimmte art der kritik-selbstkritik beinhalten das - dann ist sie hinüber.

die institutionalisierung ist eine fessel die die herrschenden in den metropolen geschaffen haben.

im kampf , seine organisierung , muss dieser widerspruch immer wieder gelöst werden, sonst gibt es keine befreiung.

aber was ist dabei eine lösung für die informelle struktur

die es gibt, bis jetzt wird dabei ~~der~~ widerspruch eher verstärkt.
(bei den lösungsversuchen)

es hat deshalb heute so ein überhang, da wo es versucht wird zu verändern, die informellen strukturen in was organisierteres,

weil es doch noch gar keine neue inhaltliche bestimmung gibt, zb die frage wie findet heute das befreiungsprojekt statt.

die politik ist dann das mittel dazu.

genauso wie die organisierung-mittel ist.

beides kann aber erst wieder bestimmt werden, wenn die inhaltliche bestimmung da ist.

bezw was richtig ist- dass ~~f~~ ü r sie eben auch ein rahmen

organisiert werden muss, also für die diskussion dadrum.

klärendes und neu zu bestimmendes, dafür braucht nen rahmen.

das heisst aber das ist immer ^{noch} der punkt , neben dem was an

abwehrkampf läuft. und um ihn dann mal wieder aufzubrechen.

das heisst eine diskussion über die kriterien die in dem 'projekt'

raf für den rev. kampf entwickelt wurden, was heute davon

weiter wichtig ist, eine diskussion was sich in den widerstands-

gruppen entwickelt hatte und in den letzten jahren als konsequenzen

aus dem frontprozess - da gabs es sichtbar zwei unterschiedliche

linien als konsequenz daraus, und sicher gibt es in beiden

erfahrungswerte aus denen man heute sagen kann , was davon bestand

und weiter gültigkeit hat, was nicht (~~ix~~ die beiden städte hier zb

dadrin hat sich sowas abgespielt) - in beiden konnte der ~~vx~~-mann

fuss fassen, was hat das zu bedeuten für diese 'richtungen'?-

das ist nur eine frage dabei, nicht die hauptdache).

wodrin drückt sich heute der antagonismus zum system aus?
das sind fragen auf die wir antworten finden müssen.

dann-die diskussion dreht sich die ganze zeit - letztes jahr immer wieder dadrum - liegt das wo wir angekommen sind an 'fehlern' an nicht erkannten faktoren die für ne rev. umwälzung wichtig ist usw- der ganze 'bereich'. einmal hat das eh ne grenze, aber die frage ist auch, ist das überhaupt d e r punkt? mal anders- eine gesellschaft entscheidet sich auch, zb wieder: golfkrieg - ein schnittpunkt- entscheidet sich eine gesellschaft gegen ihre kolonialgeschichte? hat sie nicht. also die frage nach den historischen brüchen, entwicklungen, die auch eine noch so gute - was es sicher nicht war, aber egal - 'rev. konzeption' nicht aufheben, bringen kann.

dazu gehört auch, die gefahr bei der diskussion, wie diese frage angegangen wird, verkürzt: liegt es an uns... die gefahr eines scholastischen rangehens, schulmässig, und nicht-so laufen entwicklungen, zu rückdrehen geht nicht. und das wichtigste - das befreiungsmoment geht in diesem scholastischen rangehen verloren. das ist zur zeit eine zentrale frage in dem was an diskussionen läuft, tendenzen sich rausbilden, für mich. in die richtung läuft da was ab. ich weiss noch nicht wie das zu fassen ist, aber so ähnlich: ne tendenz zur 'überorganisierung' die anstelle vom befreiungsmoment tritt.

in der zeit mitte 80er war da tatsächlich was offen, offen in dem sinn-wohin sich die gesellschaft entscheidet? gorbatschow beliebtester politiker-ausdrücke davon, kriegsmüdigkeit auch, die überlegungen wie mit der 'verschuldung' im süden umgegangen wird...

das heisst ja nicht imperilaismus, ~~xxxxxxx~~ kapitalismus hätten sich verändern wollen. aber wohin geht die gesell. tendenz, und so druck auf sie... da reibt sich ständig was - wird als subjektivistisch bezeichnet, als verlieren von ~~xxxxxxx~~ kriterien... vom grundverhältnis.

dadrin in den überlegungen ist z.t sicher auch sowas passiert, aber deshalb sind nicht die überlegungen falsch, das historische verständnis ist wichtig, geschichte verläuft nicht linear, der kampf auch nicht.

und der kern heute-die situation ist nicht aufhebbar im erkenntnis von fehlern, oder vermeintlichen fehlern, sondern im erfassen der neuen lage und rausfinden wodrin und auf welchen linien ist heute das befreiungsprojekt zu entwickeln. und diese diskussion findet kaum statt. das macht vieles immer 'kleinlicher' rigider, institutionalisierter- als wäre da die lösung.

ne andere argumentation - in diesem 'alles muss neu überlegt werden' - findet oft die einleitung der kapitulation statt. am grundverhältnis hat sich nichts verändert. gorbatschow nochmal zb-war auch die einleitung ihrer kapitulation.

'es geht drum die eigenen interessen jetzt schon durchsetzen' - das ist auch tendenz zur kapitulation. zur anpassung. und verrät.

nochmal anders - hauptwiderspruch bleibt ist weiter zwischen nord-süd. der korrumpiertheit der metropolengesellschaft.. sie entscheidet sich immer weiter für die herrschenden, gegen die, die noch weiter unten sind...

89 waren die grenzen die dem imperialismus gesetzt wurden weg. das ist alles was passiert ist.

sie konnten sich unbegrenzt durchsetzen.

davor- im innern zb die ddr sass mit an den verhandlungstischen bei tarifverhandlungen, (sinnbildlich gemeint)

sie mussten den ddr arbeitern was anderes zeigen. in frankreich england war das immer anders, kapitalismus offener, ungeschminkter. heute ist das auch hier weg.

zäsur war richtig vom subjektiven her, der eigenen entwicklung. aber die vermischung mit der objektiven lage war falsch, weil sich da im grundverhältnis nichts verändert hat (!) die argumentation dadrin keinen boden hat. (?!?)